

Flüchtlinge in München

Die Weihnachtsgeschichte beginnt mit der Suche nach einer Herberge und endet mit der Flucht nach Ägypten. Sie könnte aktueller nicht sein. Bis Ende des Jahres werden in München 21.300 Menschen Zuflucht gefunden haben. Es wird nicht immer einfach sein, aber als Sozialdemokraten stehen wir dafür ein, Menschen, die vor Krieg und Verfolgung fliehen, aufzunehmen und zu unterstützen. Wir wollen nicht in einem Europa der Grenzzäune leben.

Bis jetzt hat der Stadtrat 60 Standorte beschlossen, um Flüchtlingen ein Dach über dem Kopf zu bieten. Auch im Olympiapark liegen zwei Standorte. Im VIP-Bereich des Olympiastadions und auf dem Gelände der ehemaligen Radsportarena (Toni-Merkens-Weg 4). Im Toni-Merkens-Weg werden bis zum 2. Quartal 2016 vier Leichtbauhallen aufgebaut. Dort sollen



maximal 500 Menschen für ca. ein Jahr untergebracht werden

Damit Integration gelingt, brauchen Flüchtlinge Unterstützung. In München ist deshalb in den Flüchtlingsunterkünften mehr Personal, als dies der Freistaat vorsieht. Uns als Sozialdemokraten ist es wichtig, rund um die Uhr einen Ansprechpartner vor

**München
ist bunt!**

Inhalt:

- Flüchtlinge in München / Seite 1
- Exkursion zu den Quellen des Münchner Trinkwassers / Seite 2
- Gute Nachricht für die Fußballabteilung des Sportvereins Olympiadorf / Seite 3
- Ruth Waldmann a. d. Landtag Das Ehrenamt / Seite 4
- Wir trauern um Konrad Kittl / Seite 5
- Dank SWM und M-net: schnelles Glasfasernetz im Olympiadorf / Seite 6
- SPD Ortsverein Olympiadorf hat eine neue Webseite / Seite 7
- 30 Jahre Dorfsenioren / Seite 8
- Aus dem Bezirksausschuss 11 / Seite 9
- Impressum / Seite 9
- Die Arbeit der ODBG / Seite 10
- Der Müll im Dorf / Seite 11
- Christine Strobl aus dem Rathaus / Seite 12

Ort zu haben sowie genügend Asylsozialberater und Mitarbeiter, die erklären, wie das oftmals bürokratische Asylverfahren abläuft und wie der Alltag in München funktioniert. Hierdurch können viele Konflikte verhindert werden.

Das Asylverfahren darf nicht zu einem Stillstand des Lebens führen. Man darf die Menschen nicht zum Warten mit ungewissem Ausgang verdammen. Der erste wichtige Schritt ist es, dass alle Flüchtlinge Zugang zu Deutschkursen bekommen und die Kinder schnellstmöglich eingeschult werden. Junge Flüchtlinge werden in eigenen Übergangsklassen unterrichtet. Die Stadt bietet auch eigene Deutschkurse an.

Flüchtlinge müssen in ihren Kompetenzen und Fähigkeiten gefördert werden, damit sie eine Chance auf dem Arbeitsmarkt haben und damit auf ein selbstständiges und unabhängiges Leben. Als SPD setzen wir uns für das Recht auf gute Arbeit für alle ein. Auch für Flüchtlinge, sie sind keine Arbeitskräfte zweiter Klasse. Vorschläge, wie den Mindestlohn für Flüchtlinge auszusetzen, lehnen wir ab. Wer Menschen diskriminiert, will nicht, dass sie Teil dieser Gesellschaft werden.

Bitte auf Seite 2 weiterlesen

**Frohe
Weihnachten
und ein
gutes 2016!**

Simone Burger



aus dem Stadtrat

Es ist wichtig, dass Flüchtlinge nicht unter sich bleiben, dass sie Kontakt zu Menschen haben, die hier in Deutschland leben. Nur so kann ein gegenseitiges Verständnis entstehen. Auch deshalb ist bürgerschaftliches Engagement wichtig. Wer mithelfen will, kann hier Informationen bekommen:

www.willkommen-in-muenchen.de

oder bei der caritas unter der Telefonnummer 0800-0005802 (kostenfrei) von Mo.-Do. 10:00 bis 14:00 Uhr, Fr. 10:00 bis 12:00 Uhr oder bei der Stadt unter der Telefonnummer 089-233 48 454 von Mo.-Fr. 09:00 bis 17:00 Uhr. Als SPD freuen wir uns über all die frei-

willigen Helfer, die sich tagtäglich engagieren. Sie zeigen, was Willkommen bedeutet. Man darf darüber aber nicht vergessen, dass jede Woche in Deutschland Flüchtlingsunterkünfte angegriffen werden. Das gerade im Internet versucht wird, Hass zu streuen. Und auch auf Münchner Straßen

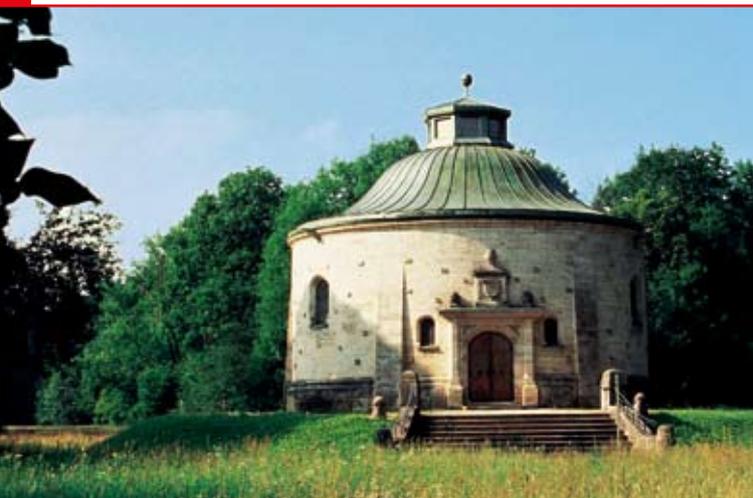
hört man manchmal rassistische Parolen. Dem muss klar entgegengetreten werden. Es geht nicht darum, Schwierigkeiten unter den Tisch zu kehren. Es geht darum, deutlich zu machen, dass in dieser Stadt jeder die gleichen Chancen haben soll, egal wo er geboren ist. Es gibt für uns keine Menschen zweiter Klasse. München ist bunt und das ist gut so.

Exkursion zu den Quellen des Münchner Trinkwassers im Mangfalltal

Im Oktober organisierte der SPD-Ortsverein Olympiadorf eine Exkursion mit dem Bus zu den Quellen des Münchner Trinkwassers. Der Start begann mit Hindernissen: Über 80 Personen hatten sich für die Exkursion angemeldet, an der Führung konnten jedoch nur 50 Personen teilnehmen. So mussten 30 Personen auf eine Wiederholung im nächsten Jahr vertröstet werden.

Der Tag im Mangfalltal war dann aber rundum gelungen. Nicht nur, weil die Sonne eine wunderbare Herbststimmung herbeizauberte, sondern weil der Vortrag vom

Mangfalltal-Wasserschloss Hauptsammelschacht; Foto: SWM-München



stellvertretenden Leiter der Münchner Wasserversorgung ,Herrn Vogel, über die Wassergewinnung und die Tour durch das Wassereinzugsgebiet sehr interessant waren. Beeindruckend, wie vorausschauend die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung bereits 1896 gehandelt haben, um die Münchner Wasserversorgung zu sichern und welchen Aufwand die Stadtwerke München bis heute betreiben, damit wir eines der besten Trinkwasser Europas aus unseren Leitungen zapfen können.

Täglich werden in München ca. 380 Millionen Liter Trinkwasser verbraucht. Während der Hitzeperiode dieses Sommers stieg der Verbrauch schon mal auf 400 Millionen Liter an. 80% des Wassers stammen aus dem Mangfalltal, ungefähr 20% aus dem Loisachtal bei Garmisch und in Spitzenzeiten wird Wasser aus der Münchner Schotterebene zugespeist. Dank der günstigen geographischen und geologischen Voraussetzungen ist die nachfließende Wassermenge ein Mehrfaches dessen, was verbraucht wird.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist bei der Exkursion deutlich geworden, wie richtig und wichtig es ist, dass die Trinkwasserversorgung mit zu den wichtigsten Bereichen der kommunalen Daseinsvorsorge

gehört und keinesfalls privatisiert werden darf.

Dass unser Bus manches Mal eine Kehrtwende einlegen musste und die letzten 3 km der Straße bis zum Gasthaus Taubenberg wegen Überschreitung des zulässigen Gesamtgewichtes nicht weiterfahren konnte, tat der Stimmung keinen Abbruch. Dank Hans Thurnreiter und dem Wirt vom Taubenberg-Gasthof wurden dann auch die weniger fußstüchtigen mit PKWs ins Ziel gebracht. Für alle anderen war es noch ein schöner Spaziergang nach einer gelungenen Exkursion.



Wir feiern unser 1jähriges!

größer, schöner
und übersichtlicher.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Helene-Mayer-Ring 17 - 80809 München

Gute Nachricht für die Fußballabteilung des Sportvereins Olympiadorf (SVO):

Stadt schließt mit Freistaat 10-jährigen Pachtvertrag über 2 Plätze der Zentralen Hochschulsportanlage (ZHS)

Münchens Sportbürgermeisterin Christine Strobl übermittelte die gute Nachricht: Ab 1.1.2016 pachtet die Stadt für 10 Jahre vom Freistaat 2 Rasenplätze im nordwestlichen Bereich der ZHS. Fast ein Jahrzehnt hat es bis zum Abschluss dieses langfristigen Pachtvertrags gedauert. Eines dieser 2 Plätze nutzte der Sportverein Olympiadorf-Concordia (SVO) schon seit über 30 Jahren, den zweiten musste er sich bislang mit Firmenmannschaften teilen. Mit der Stadt als Pächterin wird der SVO alleiniger Nutzer. Das ist schon mal erfreulich für die über 20 Mannschaften des Vereins, die dringend mehr Platz brauchen für Training und Spielbetrieb.

250 Kinder und Jugendliche spielen im Verein

Absoluten Vorrang in der Fußballabteilung des SVO haben Kinder und Jugendliche. 21 Kinder- und Jugendteams hat der Verein – 18 davon nehmen am Spielbetrieb des Bayer. Fußballverbands teil. Hinzu kommen noch 3 Erwachsenmannschaften. Von den Kleinsten (3 Gruppen des „Fußballkindergartens“ im Alter von 4-6 Jahren) bis zu den 18-jährigen A-Junioren spielen 250 Kinder und Jugendliche im Verein. Sie werden von 30 Trainern und Helfern betreut. Fast die Hälfte der Spieler aus über 30 Nationen hat einen Migrationshintergrund oder sind nicht deutsche Staatsangehörige.

„Was Jugendleiter Alexander

Wenzel und seine 30 Trainer leisten, ist gelebte Integration“, loben Olympiadorf-Stadträtin Simone Burger und Stadträtin Verena Dietl, sportpolitische Sprecherin der SPD im Rathaus, die hervorragende Jugendarbeit des Vereins. „Wir werden deshalb diese Arbeit aus Überzeugung unterstützen, wenn es jetzt um die Verbesserung der Sport-Infrastruktur durch die Stadt geht.“

Neue Umkleide- und Duschcontainer und ein Kunstrasenplatz sind dringend notwendig

Diese Unterstützung braucht der SVO. Seit 10 Jahren gab es nur ein- bzw. zweijährige Pachtverträge vonseiten des Freistaats – mit teils hanebüchener Begründungen wie, „er brauche die beiden Plätze als Baufeld für den Neubau der ZHS“. Pachtverträge mit so kurzen Laufzeiten hinderten aber die Stadt an Investitionen in die Sport-Infrastruktur, die dringend notwendig sind. Das 1984 in Eigenarbeit errichtete Vereinsheim des SVO mit nur 2 Umkleide- und Duschkabinen ist inzwischen baufällig geworden und nicht mehr sanierungsfähig. Der westliche Rasenplatz ist infolge der starken Beanspruchung durch über 20 Mannschaften – obwohl im Vorjahr von der Stadt rund erneuert - bereits wieder erheblich beschädigt.

Nach Abschluss des langfristigen Pachtvertrags hofft



der Verein auf Investitionen der Stadt. Er hat unverzüglich beim Sportamt neue Umkleide- und Duschcontainer und einen Kunstrasenplatz beantragt.

Das Ärgernis bleibt

Für den SVO-Vorsitzenden Dr. Kurt Mühlhäuser bleibt es unverstänlich, dass auf der einen Seite viele Fußballvereine im Münchner Norden aus Platzgründen keine Kinder mehr aufnehmen können und auf der anderen Seite die 14 Plätze der ZHS nur wenig genutzt sind. „Dem Freistaat scheint es wichtiger zu sein, dass ein paar Golfer ihr Handicap verbessern können, als Kinder- und Jugendsport zu fördern, indem weitere Plätze an die Stadt verpachtet werden.“ „Wie so oft bei der bayerischen Staatsregierung decken sich wohlklingende Aussagen nicht mit dem Handeln der Personen,“ ergänzt sein Vize Hans Thurnreiter.

Das komplette Sportangebot des SVO (Fußball, Volleyball, Kinderturnen, Judo, Karate, Kraftraum, Fitness und Gymnastik, finden Sie auf der homepage des Vereins.

www.sv-olympiadorf.de

Ruth Waldmann



aus dem Landtag

Das Ehrenamt

Freiwilliges Engagement ausbauen und unterstützen

Bayern ist stark, weil wir eine ungemein aktive und vielfältige Bürgerschaft haben, in der sich viele junge und ältere Menschen in ihrer Freizeit unentgeltlich engagieren und Verantwortung übernehmen. Ohne das Ehrenamt wäre die Gesellschaft in Bayern geradezu aufgeschmissen.



überhaupt funktioniert.

Bürgerschaftliches Engagement ist eine Form gelebter demokratischer Alltagskultur. Es ist das Recht mündiger Bürgerinnen und Bürger, sich aktiv an der Gestaltung des Gemeinwesens zu beteiligen und sich in die öffentlichen Angelegenheiten einzumischen.

2013 haben die Bürgerinnen und Bürger Bayerns durch einen Volksentscheid die „Förderung des ehrenamtlichen Einsatzes für das Gemeinwohl“ als Staatsziel in die Bayerische Verfassung aufgenommen.

*Ruth Waldmann,
Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement*

Milliarden €.

Es ist an der Zeit, diesen wesentlichen gesellschaftlichen Beitrag in angemessener Form anzuerkennen und geeignete Möglichkeiten zur Mitsprache zu schaffen und zu verankern.

Die Bürgerinnen und Bürger erwarten heutzutage,

auf Augenhöhe eingebunden und gehört zu werden.

Die bayerische Politik ist gut beraten, das Wissen und den Erfahrungsschatz der freiwilligen Aktiven in ihre Beratungen einzubeziehen.

Deshalb habe ich einen Gesetzentwurf eingebracht, mit dem wir dem Ehrenamt

ein Mitspracherecht in der Landespolitik verschaffen wollen. Darin schlagen wir einen Landesbeirat Bürgerschaftliches Engagement und einen Landesbeauftragten vor, die, ähnlich dem Behinderten- oder dem Wirtschaftsbeirat bzw. dem Datenschutzbeauftragten, unabhängig ihre Stimme erheben können und bei Gesetzesvorhaben und dergleichen anzuhören sind.

SPD

IM MÜNCHNER OLYMPIADORF

Die bayerische Staatsregierung verlässt sich in vielen wichtigen Bereichen, zum Beispiel ganz aktuell in der Flüchtlingshilfe, auf das freiwillige Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Sie müssen sich umgekehrt auch auf die bayerische Politik verlassen können.

Viele soziale, kulturelle, ökologische, gesundheitliche, sportliche und sonstige Aufgaben werden durch freiwillige Helferinnen und Helfer bewerkstelligt, ob in kleinen, selbst gegründeten Initiativen, in Vereinen oder in den großen Verbänden, wie zum Beispiel bei der Arbeiterwohlfahrt, dem Roten Kreuz oder der Freiwilligen Feuerwehr. Wer ehrenamtlich tätig ist, trägt ganz entscheidend dazu bei, dass unsere soziale Gemeinschaft

Dr. med Manfred Fürstenberger Facharzt für Allgemeinmedizin Sportmedizin

Connollystraße 4
80809 München

Tel: 351 33 61

*Hausärztliche Versorgung mit
Ultraschall Abdomen
und Schilddrüse
Vorsorge- u. sportmedizinische
Untersuchungen*

Sprechzeiten

Mo – Fr 9.00 – 13.00
Mo, Di, Do 16.00 – 18.00

Die Staatsregierung soll durch das freiwillige Engagement der Bürger allerdings nicht aus der Verantwortung entlassen werden. Das Ehrenamt darf nicht indirekt als Entlastung und Finanzspritze für klamme Kommunen oder den Staatssäckel erhalten und es darf auch nicht den Weg in einen undurchsichtigen Niedriglohnsektor ebnen. In Bayern werden von Freiwilligen im Jahr 710 Millionen Arbeitsstunden erbracht. Das entspricht 7 % der Gesamtarbeitszeit mit einem Wert von 6,1

apotheken
am
Forum

Dr. Birgid Merk - Dr. Sabine Odenthal

Helene-Mayer-Ring 14

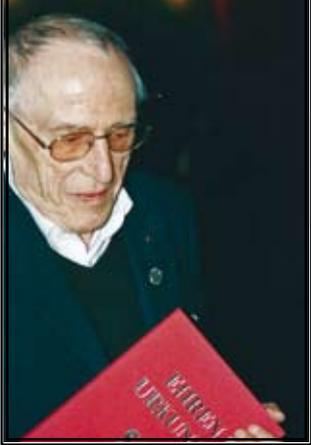
80809 München

fon 089-3519081

fax 089-3542139

Arzneimittel und Medizinprodukte
Phytotherapie, Homöopathie,
Arzneitees, Bachblüten, Schüssler
Salze, Haut- und Körperpflege,
Kosmetik, Inkontinenzprodukte,
Kompressionsstrümpfe,
Orthomolekulare Therapie,
Ernährungsberatung.

Haben Sie Fragen?
Wir beraten Sie gern.



Wir trauern um Konrad Kittl

Zu nüchternen Personendaten:

Geboren 12.01.1931 in München, gestorben 31.05.2015 in München.

Beruf: Rechtsanwalt.

Seit 1989 im Olympischen Dorf.

Mitglied der SPD seit 01.12.1953, also seit über 60 Jahren.

In den 70er Jahren stellvertretender Vorsitzender der Münchner SPD (Vorsitzender war Rudi Schöfberger).

Danach Vorsitzender der SPD-Schiedskommission, die bei Streitigkeiten zu schlichten hatte.

2004 Verleihung der Thomas-Wimmer-Medaille für „Besondere Verdienste um die SPD“.

Zu einigen Schwerpunkten seiner Arbeit:

Konni Kittl war natürlich Mitglied der Gewerkschaft. In den 80er und 90er Jahren war er Lehrbeauftragter für Arbeitsrecht an der Fachhochschule für Soziales. Noch bis vor einigen Jahren hat er viele Betriebs- und Personalratsschulungen durchgeführt.

Als Rechtsanwalt hat Konni Kittl zahlreiche Verfahren zur Entschädigung von Nazi-Verfolgten geführt und dabei feststellen müssen, wie sehr der Nazi-Geist noch die Köpfe der Richter benebelte. Er hat außerdem auf verschiedenen Rechtsgebieten Prozesse mit politischem Hintergrund geführt. Später spezialisierte er sich auf das Arbeitsrecht und die Verteidigung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Sein letztes Projekt: Das Buch „Open End – die nie endende Aufgabe“.

Konni Kittl war ein engagierter, auch parteilicher Zeitzeuge. Er stammte aus einer nazi-gegenerischen Familie,

aber gleichzeitig war er in seiner Kindheit und frühen Jugend den massiven Einflüssen der Nazi-Partei ausgesetzt. Die Aufarbeitung dieser Erfahrung, aber auch und besonders die Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland, sind Gegenstand seines Buches „Open End – die nie endende Aufgabe“, an dem er bis zuletzt gearbeitet hat und das seine Ehefrau nun zur Veröffentlichung vorbereitet.

Zum Schluss:

Konrad Kittl war ein engagierter, aber auch kritischer Sozialdemokrat. Oft hat er mit seiner Partei gehadert. Es wäre ihm aber nie in den Sinn gekommen, die Partei zu verlassen. Die Grundprinzipien der Sozialdemokratie, nämlich Demokratie, soziale Gerechtigkeit, Gleichheit, Menschenrechte, waren Ziele, für die er immer gekämpft hat. Flankiert wurden diese Werte vom Grundgesetz, für deren Realisierung er sein Leben lang eingetreten ist.

Gemeinsam mit vielen anderen vermisst die SPD-Olympiadorf Konrad Kittl.

**„Wohnungen gibt's genug!
Doch als Laie braucht man
ganz einfach jemanden,
der die Übersicht hat“**



Man kann sich natürlich Zeit lassen: jeden Tag die Zeitung studieren, viele Angebote prüfen, Preise vergleichen, auf das Traumobjekt hoffen - und dann doch nicht das richtige finden. Oder man wendet sich an den Experten, zu dessen Beruf es gehört, die Übersicht zu behalten:

Ihr  - Makler im Olympiadorf

Wir helfen Ihnen auf vielen Gebieten:

- ✓ Verkauf, Kauf und Miete von Immobilien
- ✓ Ermittlung des Marktpreises von Wohnungen, Häusern und Grundstücken
- ✓ Planung und Vermittlung von Finanzierungen

**Sicher können wir
auch Ihnen helfen.**

Besuchen Sie uns im Internet: www.oly24.de info@oly24.de

Mobiltelefon: 01728425192



Dank SWM und M-net:

Seit November superschnelles Glasfasernetz auch im Olympiadorf

Deutschland liegt beim Glasfaser-Ausbau weit zurück: Während zum Beispiel in Südkorea und Japan 70 % bzw. 50 % der Haushalte über einen Glasfaseranschluss verfügen, sind es in Deutschland nicht einmal 1 %. Dabei ist schon lange bekannt, dass der Bandbreitenbedarf nur eine Richtung kennt: nach oben. Alle 2 Jahre verdoppelt er sich! Deshalb wäre es für ein Hightech-Land wie Deutschland besonders wichtig, rechtzeitig in die Zukunftstechnologie Glasfaser zu investieren. Doch Mini-



Tiefbauarbeiten am Glasfaserkabelnetz in München, Foto: M-net

ster Dobrindt (CSU) setzt bei seinem milliardenschweren Förderprogramm weiter auf das Aufpöppeln von Kupferkabeln.

Marianne Kühnemann
prakt. Ärztin

Helene-Mayer-Ring 14
80809 München
Tel.: 089-3516040, Fax: 089-35389440

Gesamte hausärztliche Grundversorgung mit
Vorsorgeuntersuchungen und Hautkrebscreening
(Kassenleistungen)

Sprechzeiten: Mo - Fr 8.00 - 13.00 Uhr, Mo + Do
nachmittags nur nach Vereinbarung
Telefonsprechstunde: Di + Do 13:30 - 14:00 Uhr
www.praxis-marianne-kuehnemann.de



Lichtblick München: Über 50 % der Haushalte haben bereits einen Glasfaseranschluss.

Dass München mit einem Anteil von über



Rohrverbund mit 24 Microröhrchen und Glasfaserkabelstrang
Foto: M-net

Tochter M-net. Dr. Kurt Mühlhäuser, ehemals Chef der SWM, erinnert sich:

„Als wir vor 10 Jahren mit dem Glasfaserausbau in München starten wollten, legte sich der M-net-Mitgesellschafter Bayer. Landesbank quer. Die hohen Investitionen im dreistelligen Millionenbereich würden sich kurzfristig nicht rechnen. Wir haben dann kurzerhand der Bayer. Landesbank ihre Anteile abgekauft. Wir wollten in die Zukunftstechnologie Glasfaser investieren. Weil davon Haushalte und vor allem Selbstständige und kleine Unternehmen in München profitieren würden.“

SWM und M-net hatten ein klares Ausbauziel: Bis Ende 2013 das gesamte Gebiet innerhalb des Mittleren Rings (und damit 50 % der Münchner Haushalte) mit Glasfasern zu erschließen. Dieses Ziel wurde erreicht. Jetzt geht der Ausbau weiter und das Olympiadorf war als erstes dran.

Deutlich schnelleres Surfen möglich

Daten werden im Glasfasernetz in Lichtgeschwindigkeit übertragen. Mit Bandbreiten bis zu 300 Mbit/s bietet M-net nicht nur Münchens schnellstes Internet, sondern eröffnet auch ganz neue Möglichkeiten. Einige Beispiele dafür: Videostreaming in höchster Bildqualität, rasant schnelle Up- und Downloads und Arbeiten im voll funktionsfähigen Homeoffice.

Besser Fernsehen und Radio- Hören

Über das neue Glasfasernetz stellt M-net auch ein ausfallsicheres Kabel-TV-Signal zur Verfügung, das über eine

50 % eine Ausnahme darstellt, verdankt es der Weitsicht der Stadtwerke München und ihrer

Information und Beratung durch M-net

Tel.: M-net-Hotline 0800 2906090

Internet: www.m-net.de

Persönliche Beratung (M-net-shops):

Marienplatz (Sperrengeschoss)

Olympia-Einkaufszentrum,

Hanauerstr. 68

bereits bestehende Koaxialverkabelung im Haus an jeden Anschluss verteilt werden kann. Das Programmangebot umfasst aktuell über 140 analoge und digitale HD-TV und Radiosender, wird regelmäßig erweitert und kann nach den Wünschen der einzelnen Wohnungseigentümmergeinschaften ergänzt werden. Diese entscheiden in ihren WEG-Versammlungen im nächsten Frühjahr darüber, ob das weit bessere M-net-Angebot (statt des bisherigen Kabelnetzes) genutzt wird.

MONTAGE

Für Ihre Sicherheit!

- Nachrüstung von mechanischen Einbruchschutz
- Notöffnungsdienst (24 Std.)
- Einbau von Sicherheitstüren

Schreinerei M. Treffer
☎ 089/42 57 13

Ihr Versicherungspartner
im Olympiadorf

Hubert-Christian Volk
Generalagentur

Helene-Mayer-Ring 15 · 80809 München

Telefon (0 89) 89 74 48 30

Telefax (0 89) 89 74 48 31

www.volk.vkb.de

Wir versichern Bayern.



Der SPD Ortsverein Olympiadorf hat eine neue Webseite

Wir laden Sie ein, uns auf unserer neuen Webseite zu besuchen. Dort stellen wir unsere aktuelle politische Arbeit sowie unsere öffentlichen Termine und Aktivitäten vor. So können Sie sich schnell informieren und die Positionen des SPD Ortsvereins Olympiadorf kennenlernen.



Als Ergänzung werden aktuelle Informationen der Münchner Stadtratsfraktion auf der Startseite angezeigt. So können Sie aktuelle Beschlüsse und Berichte des Stadtrats mitverfolgen, die natürlich auch den Münchner Norden betreffen.

Die beiden roten Verlinkungen unter der Rubrik „Herzlich Willkommen“ führen Sie auf kurzem Wege zu unseren aktuellen Ortsverein-Themen.

Eine Kurzübersicht

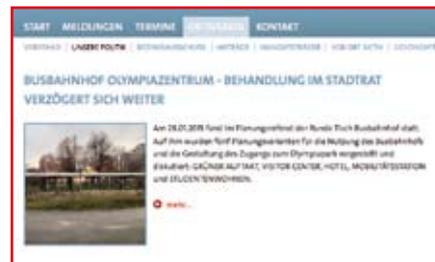
Das Grundkonzept der Webseite wird von der Bayern SPD zur Verfügung gestellt. Sie kann vom Ortsverein relativ einfach bestückt werden. Nachfolgend eine kleine

Einführung in die Struktur:

- Auf der „Startseite“ und unter der Rubrik „Meldungen“ finden Sie eine Sammlung von Artikeln zu aktuellen Münchner Themen.
- Unter „Termine“ finden Sie Termine des Ortsvereins, wie zum Beispiel Vorstandssitzungen, Informationsveranstaltungen u. ä.
- Unter der Rubrik „Ortsverein“ finden Sie allgemeine Informationen zum Ortsverein und zu weiterführenden Partei-Ebenen.

Die Rubrik „Ortsverein“ selbst gliedert sich in folgende Bereiche auf: Vorstand, Unsere Politik, Bezirksausschuss, Anträge, Mandatsträger, Vor Ort aktiv und Geschichte. Dort finden Sie viele Hintergrundinformationen und Dokumente zum Nachlesen über unsere Arbeit. Wir versuchen sowohl aktuelle Informationen aufzubereiten als auch eine Art Archiv anzulegen, in der Sie z. B. ältere Ausgaben des bewährten „Olympiadorf aktuell“ finden.

Besuchen Sie uns auf unserer neuen Webseite und wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, sich politisch zu engagieren, nehmen Sie Kontakt mit uns auf.



Die unterschiedlichen Rubriken für unsere Themen

Eigentlich gehören Sportwettbewerbe zu den Veranstaltungen, die man sich im Olympiagelände wünscht. Als es vor Jahren hieß, am Neujahrstag solle am Olympiaberg ein FIS-Ski-Weltcup stattfinden, war dies eine echte Überraschung. Bei der Umsetzung dieser Idee kamen dann doch zunehmend Bedenken und Beschwerden auf. Da im frühen Winter der Olympiaberg keineswegs als schneesicher gilt, wurde die Piste stets mit Schneekanonen aufbereitet. Zusätzlich wurde zeitweise auch Schnee aus Depots am Alpenrand per LKWs angekarrt. Hatte all dies nicht geholfen, wurde das Rennen kurzfristig abgesagt.

Richtig ärgerlich war, dass für die Veranstaltung der Olympiasee stets für etwa zwei Monate abgelassen wurde, um Platz für den Zieleinlauf und auch für die Zuschauer zu schaffen. Gab es weder Schnee noch Eis, verwandelte sich der Seeboden in eine stinkende Schlammputze, was viele Spaziergänger verärgerte. Auch für Touristen ergab sich kein schönes Bild. Protestieren half aber nichts - die Olympiapark GmbH wollte an der Veranstaltung festhalten.

Im Verlauf dieses Jahres konnte man aber hören, dass das Skirennen am Neujahrstag mit neuen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Durch die wetterbedingten Absagen in den letzten Jahren war wohl die Versicherungsprämie stark gestiegen. Der Deutsche Skiverband wollte diese anscheinend nicht übernehmen, wie auch nicht die Kosten für die Anlage von großen Schneedepots am Alpenrand. Eine Verlegung des Rennens konnte wegen des engen FIS-Termin-Kalenders nicht erreicht werden.

Alternativ wurde überlegt, die Veranstaltung nach Garmisch-Partenkirchen zu verlegen. Doch auch daraus wird zumindest dieses Mal nichts werden. Endgültig bestätigt wurde: der Skiweltcup findet auf dem Olympiaberg am Neujahr 2016 nicht statt und hat dort wohl auch keine Zukunft mehr.

Jochen Erdmann

30 Jahre Dorfsenioren - Jubiläumsfeier des Vereins

Der Verein „Dorfsenioren Olympiadorf e.V.“ feierte sein 30-jähriges Bestehen im 19. Stock des Studentenhochhauses. Es kamen etwa 50 Mitglieder.

Zunächst gab es einen Überblick über das bewegte Leben der Stifterin Gräfin von Zech-Burkersroda,

- o die aufwuchs in einem wohlhabenden, adeligen und gebildeten Elternhaus,
- o die früh konfrontiert wurde mit Ungerechtigkeiten, als die Nazis an der Regierung waren,
- o die aber durch Erziehung und Umwelt sehr sozial eingestellt war,
- o die nach dem Krieg in russische Gefangenschaft geriet, dort schlimmste Gewalt erfuhr und sehr krank wurde,
- o die als Krankenschwester und später als Realschullehrerin immer den Schwachen und Armen geholfen hat und Ungerechtigkeiten stets offen ansprach,
- o der für Ihr Engagement für Behinderte, mit denen sie

Reisen in ganz Europa organisierte, das Bundesverdienstkreuz verliehen wurde.

Ihre letzte Initiative von vielen war nach ihrer Pensionierung die Gründung des Vereins der Dorfsenioren, der dieses Jahr 30 Jahre wurde.

Zwei Gründungsmitglieder, Constanze Lindner-Schädlich und Dr. Karl Haverkamp, wurden von der 1. Vorsitzenden des Vereins Uta Strey über die Anfänge des Vereins interviewt, der nur durch die Hartnäckigkeit der Gräfin und ihrer Fähigkeit, effektive Netzwerke zu bilden, gegründet werden konnte.

Im Jahre 1985 fanden sich 15 Gründungsmitglieder zusammen, um nach intensiven Vorbereitungen für eine Satzung, den Verein zu gründen. Der Verein soll alten und einsamen Menschen helfen, so lange wie möglich in ihren Wohnungen bleiben zu können und dort betreut werden. Vier Wohnungen kaufte die Gräfin für den Verein.

Im Jahre 2006, drei Jahre nach dem Tod der Gründerin, war wegen zu wenigen Mitgliedern im Vorstand der Verein in der Gefahr, nach Moosach in einen größeren Verband ausgegliedert zu werden. Es ist dem Engagement der damaligen Vorsitzenden Erika Steidle, sowie dem jetzigen 2. Vorsitzenden Gerd Seeger und seiner Frau Carola, sowie Erika Heil und Eva Beisler zu verdanken, dass der Verein wieder im Dorf aktiviert wurde und heute 150 Mitglieder zählt.

An die Talk Show schloss sich eine lebhafte Diskussion an, in der Mitglieder, die die Gräfin noch kannten, Erinnerungen austauschen konnten.

Zu Ehren des Vereins „Dorfsenioren Olympiadorf e.V.“ veranstaltete Pfarrer Götz, der die Gräfin Zech vor ihrem Aufenthalt in einem Pflegeheim mehrere Wochen in seiner Familie beherbergte, am Sonntag, 18.10. 2015 einen Gedenkgottesdienst, der sehr gut besucht war.



Von links: Constanze Lindner-Schädlich, Uta Strey, Dr. Karl Haverkamp; Foto: G. Seeger

Energieberatung »der besondere Service für Sie«

- Erstellung von Energiepässe (Bedarfsausweis, Verbrauchsausweis)
- Umsetzung von energetischen Konzepten nach Ihren Wünschen (Solar, usw.)
- Bei Bedarf Ausführung und Verbesserung von Energiesparmaßnahmen
- Effiziente Abdichtungen in Fenster und Türen
- Wechseln von Isolierverglasungen
- Fachgerechte Schimmelbekämpfung

Montage – Schreinerei M. Treffer

☎ 089/42 57 13

Unser Olympiadorf

Da der Bezirksausschuss auch Entscheidungsgehilfe für den Stadtrat ist, bekommt er u.a. die Unterlagen für beabsichtigte Bauprojekte vorgelegt.

Zur Zeit ist vorgesehen, in der Moosacher Strasse neben die Großbauten, wie Leonardo und Bürotrakt, ein weiteres Hochhausensemble zu stellen. Es handelt sich hier um ein Boardinghouse und ein Hotel, im Schnitt 9 Geschosse hoch, mit einem immerhin 21 Geschosse hohen Turm. Obwohl die Planer namhafte Architekten sind, hat der BA die Einfallsslosigkeit der Fassaden und die Größe der Bauten moniert.

Beim Busbahnhof zeichnet sich gegen die Vorlage der Stadtbaurätin, die harmlosen Varianten weiter zu verfolgen, im Stadtrat die Tendenz ab, diese Varianten abzulehnen und anstatt des damals geplanten Hotelturmes jetzt ein Appartementhaus für Studenten mit 7 (!) Geschossen zwischen BMW-Welt und Olympisches Dorf zu setzen. Dieser Vorschlag deckt sich aber auch nicht mit dem Ergebnis unserer Einwohnerversammlung vor einigen Monaten.

Für die Wiederaufstellung des Glockenspiels (Carillon) im Olympiapark hatten der BA und die Olympiapark-GmbH einen neuen Platz am Stadion bei den Tafeln für die Olympiasiegerinnen und -sie-



im Bezirksausschuss 11

ger vorgeschlagen, weil der ursprüngliche Standort auf dem Coubertinplatz zu hohen Lärmbelastigungen geführt hätte. Das scheiterte aber an dem Einspruch des Amtes für Denkmalpflege und der Ablehnung des Oberbürgermeisters, die am ursprünglichen Platz festhielten.



Damit das Carillon nicht endgültig weiter in Lagerkellern verrottet, habe ich jetzt im BA 11 beantragt, es nun doch am Originalort aufzustellen und die Lärmbelastigung im Biergarten in Kauf zu nehmen.

Nicht zuletzt ist die Unterbringung der Flüchtlinge ein sehr wichtiges Thema, das allerdings durch die Einsprüche der Nachbarn sehr viel Zeit und Geduld erfordert. Die zuständigen Referate suchen ganz München nach möglichen Standorten für Unterkünfte ab und versuchen, diese schnellstmöglich zu planen und zu errichten. Da bleibt nicht viel Zeit zum Diskutieren, und der BA kann nur einen kleinen Einfluss auf die Planungen nehmen.

Wolf Mattern

Thomas Niederl Immobilien Seit fast 40 Jahren Ihr Makler im Olympiadorf Thomas Niederl M.A. Verkauf - Vermietung	
Helene-Mayer-Ring 14 Ladengeschäft 80809 München	
tel. ++49-89-3513440 u. -3510594	
fax. ++49-89-3510386	
thomas@niederl-immobilien.de	
www.niederl-immobilien.de	

Impressum

olympiadorf aktuell

98. Ausgabe
Dezember 2015
Auflage 3.500

Herausgeber:
SPD-Ortsverein
Olympiadorf
www.spd-olympiadorf.de

Redaktion:
Peter Schädlich (verantw.)
Nadistr. 137
80809 München

Mitglieder der Redaktion:
Erdmann, Jochen
Esche, Philipp
Lindner-Schädlich, Const.
Mattern, Wolf
Strey, Uta

Anzeigen:
Strey, Uta

Layout und Produktion:
Esche, Philipp

Druck:
Onlineprinters GmbH
www.diedruckerei.de

Die Arbeit der ODBG

Informationsveranstaltung mit Herbert Hantelmann, Geschäftsführer der Olympiadorf-Betrieb Beteiligungsgesellschaft mbH & CoKG

Die Informationsveranstaltung am 28. September 2015, in der Herr Hantelmann über die Arbeit der ODBG berichtete, stieß bei sehr vielen Dorfbewohnern auf großes Interesse. Dabei erfuhren auch die neu im Dorf Wohnenden



Herbert Hantelmann
und als Moderatorin Constanze Lindner-Schädlich

nicht nur, wie es zur Gründung der ODBG kam, sondern auch, dass die Aufgaben der ODBG in der sog. Grundlageneinbarung aus dem Jahr 1975 geregelt sind, die eigentlich je-

dem Wohnungseigentümer mit dem Kaufvertrag bekannt gemacht werden sollte. Breiten Raum nahmen aber die Themen ein, die die Dorfbewohner fast täglich miter-

leben: das unerlaubte, aber leider praktizierte Radfahren durch die Ladenstraße, das Einfahren und auch Parken in den Wohnwegen, die Wiederherstellung der Gehwege nach den Sanierungen der Heizungs- und Warmwasserleitungen und der Verlegung der Glasfaserkabel, die Grünpflege und die Müllentsorgung (siehe gesonderten Artikel).

Als Fazit dieser sehr interessanten Veranstaltung ist festzuhalten: Herr Hantelmann und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ODBG machen ihre Arbeit gut und sorgen mit dafür, dass „unser Dorf“ ein guter Ort zum Leben ist.

(Anmerkung: siehe auch ausführlicher Bericht über die Veranstaltung im Dorfboten der EIG vom Oktober 2015)



M O N T A G E **Schreinerei M. Treffer**

- **Reparaturen aller Art**
z.B. Fenster u. Türen
- **div. Schreinerarbeiten**
z.B. Küchen, Schränke, Regale
- **Umzüge und Renovierungen**
- **Verlegen von Bodenbelägen**
nach Dorfauflagen

☎ **0 89 / 42 57 13**

SPD

**IM MÜNCHNER
OLYMPIADORF**

Reinhard Zebhauser
Facharzt für Innere Medizin
Hausärztliche Versorgung

Tel. 089 351 66 51
Fax. 089 351 52 21
Mail r.zebhauser@arztmail.de
<http://www.arztpraxis-zebhauser.de>

Sträßbergerstrasse 2
80809 München

**Schneiderei
im Olympischen Dorf**
Liane Wenzlik,
Nadistraße 137-17
Tel. 089-354 48 75
Änderungen aller Art
Neuanfertigung von Damen
bekleidung

Geschäftszeiten:
Di, Do 1000-1800; Mi, Fr. 1000-1630
Mo+Sa ab 1000; auf Anfrage bis 2000

SCHUPP IMMOBILIEN

Inh. Renate Schupp

Connollystr. 24
80809 München

Telefon: 089 351 92 89
Mobil: 0171 123 43 81
Schuppimmobilien@aol.com

Der Müll im Dorf

Pneumatische Müllentsorgung im Müllschlucker für Haushalts-Restmüll (nicht verwertbarer Abfall)

Der im Müllschlucker eingeworfene Müll wird von der ODBG gepresst und von der städtischen Müllabfuhr zur Müllverbrennungsanlage in München-Unterföhring gefahren.

In immer kürzeren Abständen sind Reparaturarbeiten an den ca. 5 km langen unterirdischen Stahlrohren mit 60 cm Durchmesser nötig.

Ursache ist die verantwortungslose Gedankenlosigkeit von Benutzern, oft Firmen, die einfach Umbauschutt wie Gipswandteile einwerfen, aber auch Bewohnern, die z.B. Autobatterien oder den verdorbenen Inhalt ganzer Tiefkühltruhen einwerfen. Besonders zerstörerischen Effekt haben Glasscherben, die wegen der hohen Luftgeschwindigkeiten extrem hohen Verschleiß in den Krümmungsbereichen des Rohrsystems bewirken. Irgendwann einmal werden wohl größere Abschnitte kaputtgehen, wo dann Flickreparaturen nicht mehr möglich sind. Das ist nur zu verhindern, wenn die Müllabwurfschächte nicht mehr gedankenlos benutzt werden.

Die gelben Wertstoff-Container des Dualen Systems Deutschland (DSD)

Wir alle sparen unter dem Strich viel Geld durch die getrennte Sammlung, auch wenn die Umgebung der Container ständig verschmutzt wird und dann von der ODBG gereinigt werden muss.

Die Container, die an den Enden der Conolly-, Nadi- und Straßbergerstraße stehen,

werden von Privatfirmen entsorgt. Die Gebühren haben Sie beim Einkauf mit dem „grünen Punkt“ bereits bezahlt.

Glascontainer

Im Glasrecycling sind die Deutschen Spitze. 96 Prozent aller Haushalte nutzen Container-Sammelstellen und entsorgen so über zwei Millionen Tonnen Altglas pro Jahr.

Alle Glasverpackungen, in denen Lebensmittel und Getränke verpackt waren. Das heißt, Einweg-Getränkeflaschen und Konservengläser, genauso wie Marmeladengläser oder sonstiges Verpackungsglas.

Was nicht durch die Öffnung passt, gehört auch nicht in den Container. Wer sich an diese Regel hält, macht fast schon vieles richtig beim Glasrecycling.

Aber auch Fenster- oder Spiegelglas, Glühbirnen, Porzellan oder Trinkgläser haben im Glascontainer nichts verloren. Sie müssen zum Wertstoffhof gebracht werden.

Metallcontainer

In die Container gehören Dosen und andere kleine Metallteile.

Nicht in die Container gehören z. B.

- IT-Geräte
- Bügeleisen
- N ä h m a - schinen

Kunststoffcontainer

Alle Kunststoffe, sauber,

ohne Speisereste, aber kein Styropor.

Papiercontainer und Bio-Mülltonnen

Diese Wertstoffe werden kostenlos von der Stadt entsorgt.

Papiercontainer (blau)

Die Papiercontainer sollten wirklich nur sauberes Papier und Pappe enthalten. Große Kartonagen müssen zerkleinert und nicht einfach neben den Container gestellt werden. Eine nicht zerkleinerte Kartonage füllt u.U. den halben Container aus.

Das gehört nicht rein:

- Heftklammern;
- Folien, Kunststoffe aus der Laminierung und Beschichtung;
- Textilien (z. B. Fäden der Buchbindung und vom Einband); Polystrol und andere Kunststoffe aus Verpackungsmaterialien
- Fotos

Bio-Mülltonne (braun)

Alles, was kompostierbar ist, also rohe Obst- und Gemüseabfälle, Tee- und Kaffeefilter, Eierschalen und Gartenabfälle in kleinen Mengen.

Aber auf keinen Fall Gegartes, Fleischiges und Fischiges! Das zieht Ratten an.

Im Bereich der Biomüll-Behälter ist die Verschmutzung besonders groß, weil zum Teil große Mengen Gartenabfall zur Tonne gebracht werden. Dann geht es nach dem Motto: Tonne voll = Müll daneben. Ist doch einfacher, als zur ODBG zu fahren! Oft behindern größere Mengen an Gartenabfällen sogar den Zugang zu Treppenaufgängen im Fahrbereich (s. Foto).

Wertstoffhof der ODBG

Wir haben es so bequem mit der Müllentsorgung, sogar ein Wertstoffhof der ODBG (s. Foto) gehört zum Dorf. Hier können Sie fast alles entsorgen, was weder in die Müllklappen noch in die Container gehört, also z.B. Baumschnitt, Bauschutt, größere Metallteile, Elektro- und Elektronikschrott, Batterien, größere Kartonagen (nicht unbedingt zerlegt) usw.

Der Wertstoffhof der ODBG ist nicht nur in einem tollen Zustand, dort helfen Ihnen außerdem freundliche Mitarbeiter eigentlich immer beim Ausladen und Sortieren Ihres Mülls.



Unsere
Bürgermeisterin
Christine Strobl
aus dem Rathaus



Liebe Leserinnen und Leser,

zwei Themen bestimmen seit Wochen die Nachrichten. Die nach wie vor große Anzahl der nach Deutschland kommenden Flüchtlinge einerseits und andererseits die sich daraus ergebenden großen Herausforderungen an Bund, Länder und Kommunen sowie an unsere Gesellschaft.

Unsere Stadtverwaltung und die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer leisten bei der Aufnahme der vor Terror und Krieg Geflüchteten Großartiges. Wir alle haben noch die Bilder vom Münchner Hauptbahnhof, die um die Welt gingen, vor Augen. Weltweit spricht man von unsere Willkommenskultur und nennt München einmal mehr Weltstadt mit Herz.

Als Stadt dürfen wir aber auch die Bürgerinnen und Bürger nicht vergessen, die sich zurück gesetzt fühlen und fürchten, Flüchtlinge würden im Vergleich zu ihnen besser gestellt werden. Nachvollziehbare Verunsicherung darf jedoch nicht zu Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt führen. Daher dürfen wir nicht zulassen, dass Populisten Menschen mit sozialen Nöten

gegen jene ausspielen, die bei uns Schutz suchen vor Krieg, Verfolgung und sexualisierter Gewalt.

Auch hier geht München mit gutem Beispiel voran. Wir legen seit jeher ein besonderes Augenmerk auf die Sozialpolitik, den sozialen Wohnungsbau und die soziale Infrastruktur und werden alles daran setzen, unsere solidarische Stadtgemeinschaft zu erhalten. So hat der Stadtrat beispielsweise rund 1,28 Mrd. Euro bis 2019 für den Wohnungsbau in den Mehrjahresinvestitionsplan eingestellt. Darüber hinaus gibt die Stadt jährlich rund 1,4 Mrd. Euro für Soziales aus und hat das größte kommunale Schulbauprogramm in Angriff genommen.

Dem gegenüber steht eine angespannte Haushaltslage aufgrund deutlich geringerer Einnahmen als geplant. Wir werden also sehr genau überlegen müssen, wie wir unsere Haushaltsmittel ausgeben. Wir müssen dabei Prioritäten setzen und deutlich hinterfragen, wann wir welche Vorhaben umsetzen können.

Ihre 

Zum Geburtstag eine Bank für das Olympiadorf

Zum 70. Geburtstag der langjährigen Stadträtin Constanze Lindner-Schädlich schenkten der SPD-Ortsverein Olympiadorf und viele Freunde eine Bank fürs Dorf zum Verweilen und Plaudern.

Die Bank ist nicht festgeschraubt, damit sie transportabel ist und am jeweiligen Lieblingsplatz aufgestellt werden kann.



Auf dem Schild steht folgender Wortlaut:

„Gestiftet für Constanze Lindner-Schädlich von dankbaren Olympiadörflern“

Constanze Lindner-Schädlich freut sich über eine sinnvolle Verwendung der Bank und über eine rege Nutzung.